

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908

11.1.1908 (No. 10)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 11. Januar.

№ 10.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einschickungsgebühr: die geschnittene Zeitungs- oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Denksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Ämtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberstleutnantmann Wilhelm Offensandt von Bercholz in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des Königlich Sächsischen Albrechtsordens sowie des Großkreuzes des Sächsischen Weimarschen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Hofbediensteten die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem König von Sachsen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen und zwar:

- für das Albrechtskreuz dem Kammerdiener Ambros Diebold,
- für die Friedrich-August-Medaille in Silber dem Lakaien Reinhard Bronner zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. v. Mts. gnädigst geruht, den Kanzleisekretär Jakob Meder bei der Staatsanwaltschaft Mannheim zum Expeditor bei der genannten Staatsanwaltschaft zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Dezember 1907 gnädigst geruht, den Referendar Max Briegel bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen landesherrlich angustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 3. Januar d. J. gnädigst geruht den Präsidenten der Handelskammer C. W. Meier in Pforzheim seinem Ansuchen entsprechend seines Amtes als Handelsrichter bei den Kammern für Handelsachen beim Landgericht Karlsruhe zu entheben.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. Oktober v. J. wurde Betriebssekretär Richard Göbes in Karlsruhe nach Pforzheim versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. Oktober v. J. wurde Güterexpeditor Fridolin Gottlob in Rastatt unter Ernennung zum Stationsverwalter nach Weisach versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. Januar d. J. wurde Stationsverwalter Heinrich Peters in Neckarsteinach nach Weingarten versetzt.

Nicht-Ämtlicher Teil.

Das deutsche Heer 1907.

Kann man das Jahr 1907 auf organisatorischem Gebiete als einen Zeitabschnitt ruhigen, systematischen Ausbaues der Heeresgliederung bezeichnen, so verdient es auf dem Gebiete der Schulung einerseits, auf dem der Fürsorge für die Hinterbliebenen von Heeresangehörigen andererseits die Bezeichnung eines denkwürdigen.

Unwichtig ist das, was das Jahr 1907 in organischer Beziehung gebracht hat, freilich auch nicht. Um das zu beweisen, bedarf es nur eines Blickes auf die Formationsänderungen aus Anlaß des Reichshaushaltsetats 1907, und auf die Neueinteilung der um eine sechste vermehrten Armeeinspektionen. Die Formationsänderungen verteilen sich auf den 1. April und 1. Oktober.

Am 1. April wurden geschaffen: 1 Inspektion der Feldtelegraphie, Standort Berlin, mit einem Generalmajor an der Spitze, und ihr unterstellt 2 Inspektionen der Telegraphentruppen in Berlin und Karlsruhe, eine vierte Ingenieurabteilung im Ingenieurkomitee, Stellen für Verkehrsbeamten im Reichsamt für den Verkehrswesen, 1 Strafwagenabteilung der Verkehrsstruppen, der Versuchsabteilung dieser Truppe unterstellt, mit einem eigenen Beurlaubtenstand, sowie ein Bezirkskommando in Duisburg. Mit demselben Zeitpunkt traten dem bisherigen Etat hinzu: beim Kriegsministerium 1 Major, 1 Hauptmann als Vortragende Räte, 1 Oberstabsarzt als ärztlicher Referent, beim Generalstab 1 Major für die Seetransportabteilung des Reichsmarineamts, 2 Hauptleute, darunter einer als Dolmetscher für den Militärattaché in Berlin, 3 Linienkommandanten, bei Ingenieur- und Pionieroffizieren die für die neue Ingenieurabteilung nötigen, und 2 Offiziere für die Ballmeisterische in Straßburg. Wichtig für die Führung von Neubildungen im Heere und ferner auch für das störende Auftrüben der Offiziere der Infanterie war das Hinzutreten von 180 Hauptleuten — überzähligen Stabsoffizieren — zu den Stäben der Infanterieregimenter

und Jägerbataillone. Dem Stabe der Feldartillerieschießschule, bei der die Errichtung einer 9. Schießabteilung und die Vermehrung der Lehrgänge für Offiziere des Beurlaubtenstandes endgültige Einrichtungen wurden, traten zwei Hauptleute als Lehrer, und dem Stabe des Lehrregiments ein Hauptmann hinzu. Bei der Fußartillerieschießschule wuchs die Zahl der Lehrer um 3, der Stab der Schule um 2 Offiziere, der Stab jedes Fußartillerieregiments erhielt eine neue Hauptmannsstelle. Die Verkehrsstruppen erhielten die durch die Bildung der Inspektion der Feldtelegraphie und Erweiterung der Versuchsabteilung nötige Erhöhung des Etats an Offizieren, die Bezirkskommandos eine Steigerung um 12 pensionierte Stabs-offiziere oder Hauptleute und 2 pensionierte Sanitäts-offiziere. Die Militärschule Akademie, in die bis dahin bestehende Vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule aufging, wurde um 2 Lehrer vermehrt. Weitere Erhöhungen waren zu verzeichnen bei den Artilleriedepots, dem Zeug- und Feuerwerkspersonal, den Fortifikationen und dem Haupt-sanitätsdepot.

Am 1. Oktober folgten an Neubildungen in den dichtbesiedelten westlichen Provinzen die Landwehrinspektionen Dortmund und Essen, der 13. und 14. Division unterstellt. Friedensgliederung der Infanterie 7. Armeekorps und Landwehrbezirksinteilung desselben Korps ändereten sich gleichzeitig. Beim 17. Korps wurde ein Kommando der Pioniere und ein Pionierbataillon 23, beide in Brandenburg aufgestellt, die Ergänzung der kleinen Infanterieregimenter wurde fortgesetzt, indem das Regiment 172 ein 3. Bataillon und die Ergänzung auf den vollen Regimentsstab erhielt. In Karlsruhe entstand ein 4. Telegraphenbataillon mit Funkentelegraphenabteilung. Eine solche trat auch den schon bestehenden 3 Telegraphenbataillonen hinzu. Etat 7 Offiziere, 107 Mann, 63 Pferde. Bei der Versuchsabteilung der Verkehrsstruppen wurden drei Abteilungen für Eisenbahn, Nachrichten- und Luftschiffwesen errichtet, der erigierten Abteilung wurden Versuchsunternehmen und Kraftfahrzeugabteilungen unterstellt. Die Landwehrregimente Elberfeld, Aachen, Straßburg erhielten pensionierte Regimentskommandeure als Spitze, und die etatmäßigen Stellen von Bezirksoffizieren bei den Bezirkskommandos dürfen fortan auch mit Stabsoffizieren besetzt werden. Weiter erhielten durch den neuen Etat sämtliche Generalärzte das höhere Gehalt. Die Lehrgänge des Beurlaubtenstandes der Fußartillerie auf Fußartillerieschießschulpätzen wurden eine dauernde Einrichtung, an der Fußartillerieschießschule entstand ein zweiter Lehrgang für Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes, die Zahl der Studierenden der Kaiser Wilhelm-Akademie wurde vergrößert, dem Etat der fahrenden Batterien trat ein Reittrospitz hinzu. Die fast gewachsene Entscheidung für Verpflegung einquartierter Leute auf Märkten ließ es im Interesse des Staatsbüdels zweckmäßig erscheinen, Feldartillerieregimenter, die zu ihren Schießplätzen mehr als zwei Märkte zurückzulegen haben, per Bahn hin und zurück zu befördern. Das Festungsbauinterpersional wurde neu organisiert und in zwei Klassen eingeteilt, für die Verbelegung der Unterstufe der Unteroffiziere wurden weitere Maßregeln getroffen, und eine Anzahl von Beamtenkategorien erhielt höhere Bezüge.

Auf organisatorischem Gebiete sind weiter zu nennen die Einteilung des Eisenbahnetzes in 24 Linien, die Umbenennung der Eisenbahnlinienkommissionen in Linienkommandanturen und der Linienkommissare in Linienkommandanten, der Eisenbahnkommissare in Majore usw. in der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes, Änderungen in der Friedensgliederung der Infanterie des 2. Armeekorps, Gerichtsbarkeit der Kommandanten von Truppenübungsplätzen, Errichtung einer Reitanstalt bei der Kriegsakademie, Änderungen in der Befugnis zu Beurlaubungen, Fortfall der Prüfung des Materials und des Fußbeschlages bei Musterungen, Ergänzung der Allerhöchsten Verordnung über die Ehrengewürde der Offiziere und Sanitäts-offiziere, endlich die Errichtung einer VI. Armeeinspektion und die Änderung der Zusammenfassung der übrigen so, daß die I. Armeeinspektion (Berlin) das 2., 8., 9., die II. (Meiningen) das 6., 11., 12., 19., die III. (Gannover) das 7., 10., 13., 18., die IV. (München) das 3., 4., das 1., 2., 3. Königlich bayerische, die V. (Karlsruhe) das 14., 15., 16 und die VI. (Berlin) das 1., 5., 17. Armeekorps umfaßt. Am 7. Oktober ernannte Seine Majestät der Kaiser Seine Königliche Hoheit der Großherzog Friedrich II. von Baden zum Generalinspekteur der V. Armeeinspektion.

Von weittragender Bedeutung und ein sprechender Beweis der Fürsorge des Staates für die Hinterbliebenen seines Heeres war das Militärhinterbliebenengesetz vom 17. Mai 1907.

Die Schulung des Heeres stand im abgelaufenen Jahre unter dem Zeichen rastloser Arbeit. Wie es für die Infanterie schon vorher gesehen war, so zog das Jahr 1907 auch für die Feldartillerie die Folgerungen aus den Erfahrungen der letzten größeren Kriege in einem neuen Exerzierreglement, gleichzeitig die aus der Einführung des Rohrladungsschusses durch ein neue Schießvorschrift. Gleichzeitig wurde dem gesteigerten Munitionsbedarf Rechnung getragen, indem jede Abteilung eine leichte Munitionskolonie erhielt. Die Bedeutung des neuen Exerzierreglements für die Feldartillerie bedarf hier kaum besonderer Würdigung, der Nachdruck, den das Exerzierreglement für die Infanterie schon auf die unabwendbare Notwendigkeit enger Zusammenwirkens von Infanterie und Feldartillerie legte, kommt auch in dem neuen Exerzierreglement für die Feldartillerie zum klaren Ausdruck. Für die Fußartillerie erschien ein Teil I des Exerzierreglements, Exerzierreglement ohne Geschütz, im Exerzierreglement für die Kavallerie wurden einige Abschnitte geändert. Geringe Änderungen in der Felddienstordnung wurden befohlen, eine Kommission für die Neubearbeitung der Felddienstordnung ernannt. An neuen Dienstvorschriften sind zu nennen eine solche für die Kriegsschulen, für die Oberfeuerwerkererschule, eine neue Kriegsamttsdienstordnung mit einer Reihe von Neuerungen, sowie eine Dienstvorschrift für freiwillige Krankenpflege. Die Lehrgänge für Leute des Beurlaubtenstandes nahmen einen weiteren Umfang an, auch bewährte sich die Vereinigung in größeren Verbänden auf

übungsplätzen, die der neue Etat daher auch weiter ausdehnen will. An Leuten der Reserve und Landwehr übten 1907 zum Teil in der Truppe, zum Teil in besonderen Formationen, kriegsstarke Verbände, rund 243 000 Mann, darunter 100 120 Mann der Infanterie, Jäger und Schützen, 28 770 der Feldartillerie, 27 690 der Fußartillerie, darunter 2140 Fahrer und berittene Unteroffiziere, 10 890 der Pioniere, 2573 der Eisenbahnbrigade, 1259 der Telegraphentruppen, 9745 des Trains.

Bezüglich der großen Herbstmanöver der beiden dazu auf je 3 Divisionen und 1 Kavalleriedivision gebildeten Korps 7 und 10 in einem Gelände, das den Operationen und der Gefechtsentwicklung von Streitkräften dieses Umfangs entsprach, brauchen wir keine Einzelheiten hier zu bringen, die Lehrgänge haben, wie bekannt ist, Kriegsmäßigen Verlauf genommen und eine ganze Anzahl von Erfahrungen zusammengestellt. Von den an den Kaisermanövern beteiligten Kavalleriedivisionen A. und B., die in ihrer Zusammensetzung neben einer Maschinengewehrabteilung auch eine Kavallerieabteilung Pioniere des 7. bzw. 10. Korps enthielten, nahm je 1 Brigade an den Brigade- und Divisionsmanövern teil, während der Rest der Divisionen Aufklärungs- und Sicherungsdienst übte, drei weitere Kavalleriedivisionen hielten auf Truppenübungsplätzen Sonderübungen ab. Für Bildung von Kriegsmäßigen Proviandkolonnen waren zu den Kaisermanövern nicht weniger als 11 Trainbataillone herangezogen. Größere Pionierübungen fanden bei Frankfurt, Ulm und Koblenz statt. Von hervorragender Bedeutung waren die Lehrgänge im Angriff und Verteidigung fester Plätze bei Posen, deren Abschluß auch Seine Majestät der Kaiser beimohnte, wichtig nicht nur durch den Umfang der herangezogenen Truppen und technischen Hilfsmittel, sondern vor allem auch, weil sie Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges nutzbar zu machen und auf ihre Richtigkeit zu prüfen erlaubten. An der Infanterieschießschule fanden Kurse statt: fünf Informationskurse, davon einer für 68 Oberleutnants und Majore der Fußtruppen, einer für 43 Eskadronschefs, einer für 30 Oberleutnants und Regimentskommandeure, fünf Lehrgänge für im ganzen 240 Hauptleute, 120 Oberleutnants und Leutnants der Fußtruppen und 46 solche der Kavallerie, ferner Lehrgänge für 420 Unteroffiziere der Infanterie, 120 der Kavallerie. An einem Informationskursus der Feldartillerieschießschule von 4. bis 17. Mai nahmen 14 Generale anderer Waffen teil, darunter 2 bayerische und 2 sächsische. An neuen Bestimmungen für Uniformen ist die Änderung der Bekleidung der Zeugausbüchsenmacher und Waffenschmiede und die Einführung des Fuchses für die Telegraphentruppen zu verzeichnen. Der Kriegsbekleidung trat ein zweites Verbandspäckchen hinzu, die Infanterie erhielt einen neuen kleinen Entfernungsmeßer. An Auszeichnung sind zu nennen die Bezeichnung „König Karl von Rumänien“ für das Dragonerregiment 9 und die Stiftung einer Denkmünze für Südwestafrica.

Der Tod hielt unter den Fürsichtigkeiten, die mit dem Heere eng verbunden waren, seine Ernte, 2 Generalobersten mit dem Range des Generalfeldmarschalls, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog Friedrich I. von Baden und Prinz Arnulf von Bayern, sanken in die Grust. An um die Armeereich verdienten, aber nicht mehr im aktiven Dienst stehenden Generalen rief der Tod die Generale v. Berder, v. Gellien, v. Kessler, v. Klitzing und v. Wilson ab. Nordd. Allg. Ztg.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 9. Januar.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg fährt fort: Es handelt sich in erster Linie um den Beschluß der Kommission, betreffend die Zulasse zu den §§ 11 und 22 bezüglich der Arbeiterkolonien und Wanderarbeiterstätten. Die Regierungen halten diese Zulasse für entbehrlich, werden schlicht mit der Bitte an das Haus, möglichst bald die Vorlage zum Gesetz zu erheben, da es sich um eine dringliche Angelegenheit handle. (Beifall.)

Abg. Gump (Reichsp.) dankt den Regierungen, daß vor der Veröffentlichung des Entwurfes der Deutsche Landwirtschaftsrat um ein Gutachten befragt wurde. Bedauerlicherweise seien die Kommissionsbeschüsse nicht berücksichtigt worden; daher blieben große Unbilligkeiten und Härten bestehen. Der Landwirtschaft müsse begegnet und der übermäßigen Belastung der Vorortgemeinden vorgebeugt werden. Eine Kommissionsberatung sei unerlässlich.

Abg. Gersch (Ftr.) beantragt Verweisung an eine Zglie-drige Kommission.

Abg. v. Brodhhausen (konf.) führt aus, der Mangel an ländlichen Arbeitern im Osten sei so groß geworden, daß namentlich der kleine Grundbesitzer in seiner wirtschaftlichen Existenz bedroht sei. (Zustimmung rechts.) Die Verminderung der Frist für die Erwerbung des Unterstützungswohnsitzes auf ein Jahr finde gleichfalls die Unterstützung seiner Partei. Gegen den § 29 hege seine Partei nach wie vor besondere Bedenken, wie sie auch bedaure, daß die weiteren Abänderungsbeschlüsse der Kommission, so betreffend die Wanderkolonien, durch die Regierung keine Beachtung gefunden haben. Auch ist die Frage der ehewerlassen Frauen und die Ausdehnung des Gesetzes auf Elsaß-Lothringen zu erörtern. Nebenfalls werde die Kommission diese Punkte nochmals durchzusprechen und zu prüfen haben.

Der Kommissar für Elsaß-Lothringen auszubehnen sei, Frage, ob das Gesetz auf Elsaß-Lothringen eingehend besetzt im vorigen Jahre schon in der Kommission eingehend behandelt worden. Die Kommission stelle sich dabei auf den allein richtigen Standpunkt, daß man die Ausführung der Landesregierung überlassen müsse. Auf Grund des Antrages des Landesauschusses legte die Landesregierung eine Dent-

ten erlaubt das Gericht auf 3 Jahre 10 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, abzüglich 3 Monate Unterzuchungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Gestern Abend manipulierte ein verheirateter Lüncher in seiner Wohnung in der Schützenstraße an einem geladenen Revolver, wobei ein Schuß losging und die Kugel der Ehefrau in die rechte Brustseite eindrang. Ein Wundarzt konnte die Kugel entfernen und legte der Verletzten einen Notverband an. Die Verletzung soll eine leichte sein. — Gestern nachm. an. Die Verletzung soll eine leichte sein. — Gestern nachm. an. Die Verletzung soll eine leichte sein.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Ihre Majestät die verlebte Königin Carolina von Sachsen hat in ihrem Testament das Luise-Stephanienhaus in Mannheim, dessen Protokoll sie war, mit einem Legat bequehen. Wie das „Neue Mannh. Volksblatt“ vernimmt, hat das Vermächtnis die Höhe von 15 000 Mark. — In Gailingen starb im Jahre 1906 sein 40jähriges Priesterjubiläum feiern konnte. Er hinterließ eine wertvolle Sammlung alter Uhren und andere Antiquitäten. — Nach dem Tode von Heinrich Baumgartner sind die zwei Knaben des Bahnhofsarbeiters Heppert in Grafenhausen im Alter von drei und fünf Jahren an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Beide sind nun gestorben. — Seit Mittwoch herrscht im südlichen Schwarzwald anhaltender Schneesturm. In St. Blasien wurde beim Abend der 17 Jahre alte Joseph Kaiser so heftig an einen Baum geschleudert, daß er schwere Verletzungen erlitt, denen er erlag. — Seit mehreren Tagen wird der 9 jährige Knabe Eugen Seemann, Sohn des Maschinenfabrikanten Seemann in Waldkirch, vermißt. — In Konstanz sind bei den Gewerbevereinswahlen 811 Stimmen abgegeben worden, 66 Stimmen fielen auf das amtliche Gewerkschaftsmandat, eine Stimme auf das Gewerkschaftsmandat Konstanz, die übrigen Stimmen des Gewerkschaftsmandats sind ungültig; weil die Stimmzettel nicht die Bezeichnung der Wählergruppe hatten. Es wurde nach dem Proporzwahlverfahren gewählt. Im ganzen sind 300 Stimmen weniger als bei der letzten Wahl abgegeben worden, was auf die ungünstigen Arbeitsverhältnisse zurückzuführen ist. — Von Badenisee wird gemeldet: Wie die „Bürg. Ztg.“ vernimmt, wird die konstituierende Versammlung der ostschweizerischen Vereinigung für die Förderung der Oberrhodener Schifffahrt bis zum Wobensee wahrscheinlich am 18. Januar in Nordschaff stattfinden. — Die starken Nebel der letzten Wochen haben sich verzogen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 10. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Ferdinand von Bayern, Infanten von Spanien; ferner die Ernennung des bisherigen Präsidenten der preussischen Seehandlung, Habenstein, zum Präsidenten des Reichsbankdirektoriums.

Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Entgegen wiederholten anders lautenden Pressemeldungen sind wir zu der Mitteilung ermächtigt, daß im Falle des Verlebens des Generals Heim in der Stellung als geschäftsführender Vorstandsmitglied der Flottenvereins Brinz Heinrich im Einvernehmen mit seiner Majestät dem Kaiser das Protektorat über den Verein niederlegen wird.

Hamburg, 10. Jan. Staatssekretär Dernburg richtete ein Schreiben an den Senat, in dem er namens der Schutztruppe den Dank aller Gemeinglieder für den Empfang auspricht, der den Offizieren und Mannschaften bei der Rückkehr auf den heimatischen Boden von Hamburg stets bereitet worden sei.

Christiania, 10. Jan. Der frühere Landesverteidigungsminister, Amtmann Holt, ist an einem Herzschlag gestorben.

Warschau, 10. Jan. Die Geheimpolizei entdeckte unter den Offizieren der hiesigen Festungsartillerie eine revolutionäre Organisation. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Santiago de Chile, 10. Jan. Die Arbeiterbewegung in der Gith ist vollständig beendet. Im ganzen Salpetergebiet und in den Häfen nehmen die Arbeiten ihren gewöhnlichen Gang.

Shanghai, 10. Jan. In der Provinz Tschefiang ist ein Aufstand ausgebrochen. In der Nähe von Katschung-Namen wurde eine protestantische Kapelle zerstört und eine Schule verbrannt. Die Fremden sind nicht gefährdet. Die Unruhen tragen vorwiegend antichristliche Charakter.

Verschiedenes.

Der Prozess Peters-Bennigen.

Gen, 9. Jan. In der Nachmittagsitzung wird der Zeuge Ingenieur Vermes gefragt, ob er von Peters gesprächsweise gehört habe, daß er einen jungen Keger und ein Regernädchen (sein Mädchen) wegen geschlechtlichen Verkehrs hängen lassen. Zeuge erinnert sich dessen nicht. Rechtsanwält Falk bemerkt, er habe dies im auswärtigen Amt eisdlich befunden. Auf Verfragen Sellos gibt Zeuge zu, daß er nicht mehr auseinander halten könne, was er von Peters oder von anderen gehört habe. Rechtsanwält Falk beantragt die Vernehmung des Zeugen Kallenberg, der vor Peters sich am Kilimandscharo befunden habe. Peters führt aus: Als er an den Kilimandscharo kam, seien von den Marumpolenten drei Leute eines befreundeten Häuptlings verhaftet worden. Deshalb habe er gegen Sinna, den Häuptling der Marumpos, zwei Expeditionen unternommen; in der ersten, am 2. September 1899, habe er nichts erreicht, aber am 27. September habe er die Marumpos gezüchtigt. Man spreche so viel darüber, ob sein Verhalten richtig war. Dr. Lenz sei zu den Marumpos hingegangen und habe ihnen gesagt, er sei nicht wie Dr. Peters, und dann hätten die Marumpos Geschenke verlangt, und schließlich Lenz ermordet. Im weiteren Verlaufe betont Dr. Peters noch einmal die Gefährlichkeit der Situation; namentlich von den sogenannten oberen Regern sei ein Neberfall immer möglich gewesen. v. Bennigen behauptet das. Man sah ja, daß der Unteroffizier Schubert von demselben Keger ermordet wurde, der den Dr. Lenz ermordet hatte. Es wird hierauf Schriftsteller und Maler Kallenberg aus Vantreut vernommen, der im März 1891 als unabhängiger Mann nach der Station Moschi gekommen war, die von Wisman (was Dr. Peters bestritt) sehr stark befestigt worden war. Die Lage sei dort nicht kriegerisch gewesen. Der Zeuge hat seine Kenntnisse nicht allein aus sich, sondern auch aus dem militärischen Tagebuch des Chefs Johannes und aus dem militärischen Tagebuch des Chefs Johannes und aus dem militärischen Tagebuch des Chefs Johannes.

demselben Keger ermordet wurde, der den Dr. Lenz ermordet hatte. Es wird hierauf Schriftsteller und Maler Kallenberg aus Vantreut vernommen, der im März 1891 als unabhängiger Mann nach der Station Moschi gekommen war, die von Wisman (was Dr. Peters bestritt) sehr stark befestigt worden war. Die Lage sei dort nicht kriegerisch gewesen. Der Zeuge hat seine Kenntnisse nicht allein aus sich, sondern auch aus dem militärischen Tagebuch des Chefs Johannes und aus dem militärischen Tagebuch des Chefs Johannes und aus dem militärischen Tagebuch des Chefs Johannes.

Gen, 10. Jan. In der heutigen Morgenitzung des Petersprozesses wurde zunächst der frühere Stationschef Elpons-Berlin als Gutachter vernommen. Er sagte aus, daß auf seiner Station, die dem Orte der Niederlegung der Jalewischen Expedition viel näher lag, als der Kilimandscharo, alles ruhig gewesen sei. Die Androhung der Todesstrafe für Kettenflüchtlinge sei nicht gebräuchlich gewesen.

Es sei auch nicht erlaubt gewesen, solche zu hängen. Die Einrichtungen und die wiederholten Züchtigungen hatte er für durchaus unzulässig.

Im Verlaufe der Verhandlung wurden weitere Sachverständige und Zeugen vernommen. Ihre Aussagen sind wie früher widersprechend. Major v. Liedemann erklärte u. a., er würde ebenso gehandelt haben, wie Peters. Darauf wird die Verhandlung auf morgen nachmittags 3 Uhr vertagt. Als heute Peters das Gerichtsgebäude verließ, folgte ihm eine erregte Menge. Es erschollen Rufe: „Mörder“ u. dgl. Auch der Zeuge v. Behmann, der für Peters eingetreten war, wurde beschimpft. Die Polizei stellte mehrere Personen fest.

Bremen, 10. Jan. Zwischen dem Nordd. Lloyd und der Hamburg-Amerikanische Linie sind Vereinbarungen getroffen worden, die ein Zusammenarbeiten zwischen beiden großen deutschen Reedereien auf den wichtigsten Gebieten ihres Verkehrs für die nächsten Jahre sicher stellen.

Kiel, 10. Jan. Das Hochwasser im Hafen erreichte bei starkem Nordweststurm gestern einen bedrohlichen Stand, überflutete an vielen Stellen das Ufer und setzte zahlreiche tiefer gelegene Wohnungen unter Wasser. Auch aus Lübeck und Wismar werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Wien, 10. Jan. Der Generalrat der österreichischen und ungarischen Banken hat beschlossen, den Diskont von morgen ab von 6 Proz. auf 5 Proz. zu erniedrigen.

Jansbrud, 10. Jan. Am 20. Januar wird in Rebered die Verhandlung gegen 42 Personen stattfinden, die wegen der Vorfälle in den Ortschaften Berzen und Calliano angeklagt sind. Aus diesem Anlaß ist laut einer Meldung des „Alto Adige“ unter der italienischen Bevollmächtigung eine Agitation im Gange, daß deutsche Zeugen, die gegen die Angeklagten auftreten, in keinem Gasthause Speise, Trank oder Unterkunft erhalten sollen. Die Advokatenkammer von Reberedo habe öffentlich bekannt gemacht, daß sie allen Angeklagten uneingeschränkte Vertretung zusichere.

Genf, 9. Jan. Scott, der Erfinder von Scotts Emulsion, der seit mehreren Jahren sich in Genf niedergelassen hatte, ist letzte Nacht gestorben.

Lausanne, 10. Jan. Hier ist eine Bande von 11 Terroristen verhaftet worden, die vermutlich einer größeren Organisation angehören. Letzten Montag und Dienstag verhafteten sie von einem reichen, hier wohnenden Russen unter Todesdrohung 5000 Franken zu erpressen.

Prag, 10. Jan. Die Regierung beschloß die Errichtung einer Radiumbadeanstalt in Joachimstal.

Rom, 10. Jan. Die Sängerin Materni ist infolge Einatmens von Kohlenoxydgas erstickt.

Rom, 10. Jan. Dem Vesuv entströmen wieder mächtige Rauchsäulen.

Kopenhagen, 9. Jan. Seit gestern Abend herrscht ein heftiger Schneesturm mit Stößen. In ganz Dänemark ist der Verkehr seit heute Nacht auf fast allen Staats- und Privatbahnen unterbrochen.

London, 10. Jan. Seit zwei Tagen herrscht in ganz England heftiger Sturm mit starken Regengüssen in diesen Distrikten. Zahlreiche Schiffbrüche werden gemeldet.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe:

Samstag, 11. Jan. Abt. B. 26. Ab. Vorst. „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Stuart: Kalla Richter vom Raimundtheater in Wien als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.
Sonntag, 12. Jan. Abt. A. 29. Ab. Vorst. „Der Prophet“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Reberber. Anfang 6 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.
Montag, 13. Jan. Abt. C. 28. Ab. Vorst. „Orinax“, Schauspiel in 4 Akten von Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 10. Januar 1908.

Die Depression, die gestern bei Hannover gelegen war, ist unter Abnahme ihrer Tiefe bis nach Bestrußland weitergezogen; ein weiteres Minimum befindet sich über dem westlichen Mittelmeer und von da aus nimmt der Luftdruck bis zu einem bei britischen Inseln bedeckenden Maximum zu. Dadurch sind in Deutschland nördliche Winde vorherrschend geworden und diese haben überall Frost gebracht; die beiden Depressionen verursachen dazu weit verbreitete Schneefälle. Aus dem raschen Steigen des Ortsbarometers kann geschlossen werden, daß sich die östliche Depression entfernt und daß sich der hohe Druck binnenwärts ausbreitet; es ist deshalb nach Aufhören des Schneefalles Abnahme der Bewölkung und Zunahme des Frostes zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

Lugano heiter — 1 Grad, Biarritz Regen 5 Grad, Nizza halb bedeckt 5 Grad, Triest bedeckt 5 Grad, Florenz bedeckt 7 Grad, Rom bedeckt 9 Grad, Cagliari wolfig 13 Grad, Brindisi bedeckt 10 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
9. Nachts 9 ^u N.	740.3	1.6	4.4	85	Schnee
10. Morgs. 7 ^u N.	747.0	-2.4	3.4	90	Schnee
10. Mittags. 2 ^u N.	753.5	-3.5	2.9	86	„

Höchste Temperatur am 9. Januar: 3.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -2.5.

Niederschlagsmenge des 9. Januar: 3.1 mm.

Schneehöhe: Am 10. Januar, morgens 7^u Uhr = 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 10. Januar, früh: Schutterinsel 1.00 m, Stillstand; Rehl 1.50 m, Stillstand; Mays 3.01 m, gestiegen 4 cm; Mannheim 2.10 m, gestiegen 11 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Neueste Seiden
wunderwolle Auswahl, Versand nach allen Ländern. Muster gratis.
Seidenstoff-Fabrik - Union
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof., Zürich (Schweiz).

